

# Sinnhaftigkeit bleibt ein fragiles Wesen

Christlicher Glaube als Orientierungshilfe in einer informationsüberfluteten Lebenswelt

**Amberg.** Inwieweit taugt christlicher Glaube zu einer hilfreichen Orientierung und Sinnsuche im elektronisch vermittelten Labyrinth? Mit einem Blick speziell auch auf Jugendliche gerichtet, ging Johanna Haberer in einem Vortrag der Veranstaltungsreihe des Evangelischen Bildungswerks (EBW) „Was ich denke, was ich glaube“ dieser Frage nach. Denn die schier unerschöpflichen Möglichkeiten heutiger Kommunikationstechniken bergen nicht nur unendlich erscheinende Informationsmassen, sondern auch Untiefen eines sozialen Niemandslands in sich.

Dieser komplexen Frage von hoher alltagspraktischer Bedeutung stellte sich Haberer auch auf dem Hintergrund ihrer eigenen Lebensgeschichte, deren Prägungen sowie kritischen Entscheidungen an Wegkreuzungen im Licht des sie leitenden christli-

chen Glaubens. Die Referentin hatte für ihren Beitrag das Unterthema „Bildung, die ich meine, als Mutter, Bürgerin und Hochschullehrerin“ gewählt. Haberer arbeitet als Professorin für Praktische Theologie an der Universität Erlangen-Nürnberg, ist ausgebildete Theologin, Journalistin, Theaterwissenschaftlerin und Publizistin und hat eine ungewöhnliche Pfarrersbiographie hinter sich. In ihrem Berufslebens bekleidete sie leitende Funktionen in verschiedenen Bereichen der kirchlichen Medienlandschaft bis sie 2001 ihre derzeitige Stelle als Hochschullehrerin antrat.

## Die eigene Biografie

1956 in München in eine Pfarrfamilie hineingeboren erlebte die Referentin trotz der späten Nachkriegszeit nur wenige Brüche in ihrer Umgebung. Werte und Normen, auch die religiö-



Prof. Johanna Haberer.

Archivbild: Steinbacher

sen, standen fest. Er später sei die Religion zur „Steuersoftware“, zum Raum der Hoffnung und Kraft des die Gesellschaft verändernden Geistes geworden. 1989 erlebte Haberer als Wende im mehrfachen Sinn. Nicht nur als politischen Umbruch und geistesgeschichtliche Wende, son-

dern als tiefen persönlichen Einschnitt: Ihre Tochter wurde geboren. Das habe wie ein Brennglas den Blick auf die Frage geworfen „Wie kann Menschenbildung heute aussehen?“

## Zuversicht nötig

Und zwar Menschenbildung, die aus ist auf Autonomie und soziale Einbindung und Verantwortung? Hier brach die Rednerin eine Lanze für Haltungen und Tugenden, die der in Verantwortung wahrgenommen Freiheit mutig zuarbeiten. Der christliche Glaube, so Haberer, sei die beste Möglichkeit, ohne Selbsttäuschung und Lebenslüge zu leben. Immer wieder blickte sie dabei mutig den abgründigen Seiten der jüngsten Medienentwicklung ins Auge und arbeitete zuversichtlich die orientierende Kraft des Glaubens heraus.